

SCHEUBLEIN

Art & Auktionen

Highlight der 29. Kunstauktion vom 26. Juni 2015



Zwei Federgemälde / Holz („Penschilderij“), 17 x 24 cm,
monogrammiert „A. S.“ (wohl Adriaen van der Salm), Taxe je 2000 Euro

„EEN STUCK MET DE PEN GETEKENT“

In der Sommerauktion wartet SCHEUBLEIN Art & Auktionen mit zwei seltenen Federgemälden auf. Die beachtenswerten Arbeiten stammen aus dem süddeutschen Raum.

Sie gelten als Königsklasse der Zeichenkunst: Die sogenannten Federgemälde auf Holz. Diese spezielle – und heute besonders selten angebotene Kunstform – bildet ausschließlich Marine-Motive ab und entwickelte sich im Goldenen Zeitalter der Niederlande.

Damals erlebte die Zeichenkunst eine große Blüte und brachte viele neue Techniken hervor. Die Künstler faszinierte besonders die Darstellung der Illusion. Mittels Federn imitierten sie die Optik eines Kupferstiches zunächst auf Papier und Pergament, später auf weiß grundiertem Holz. Nur besonders versierten Meistern gelang es, in dieser Kunstform zu arbeiten: Ein falscher Strich war nur mit großer Mühe und einem kleinen scharfen Messer zu entfernen. Nach der Fertigstellung überzog man das Werk mit Firnis. Damit war es so widerstandsfähig, dass „man es wie ein Ölgemälde in Regen und Wind hängen und mit Schwämmen abwaschen konnte“, wie der niederländische Künstler und Diplomat Michel Le Blon (1587–1656) einmal festhielt.

Weil die Werke in Schwarz, Braun und Grau gehalten sind, bezeichnet man sie auch gerne als Grisailles. Diese Benennung trifft jedoch nicht ganz zu, da die Kunstgeschichte damit Gemälde in verschiedenen Grautönen meint, die mit dem Pinsel ausgeführt wurden. Heute verwendet man daher für jene besondere Arbeiten den Begriff „Penschilderij“, der wörtlich übersetzt „Federgemälde“ bedeutet.

SCHEUBLEIN

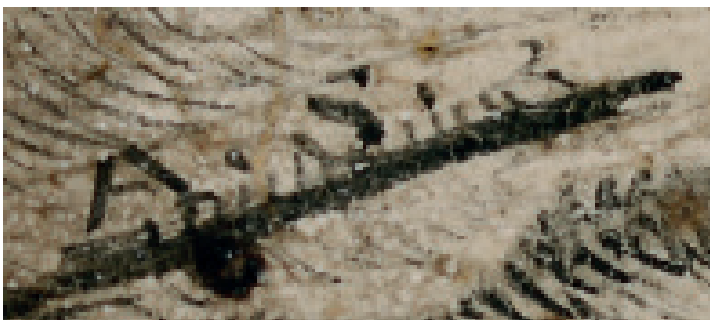
Art & Auktionen

Im 17. Jahrhundert umschrieb man die Werke und hob dabei den Aspekt der Zeichnung hervor: „een stuck met de pen getekent“ – ein Stück, mit der Feder gezeichnet. Künstler, die in dieser Technik arbeiteten, wurden „teyckenaer“ (Zeichner) genannt oder „constmeester“ (Kunstmeister) – und nur selten Maler.

Um 1650 kam das mit der Feder auf Holz gezeichnete Seestück auf. Bekannte Vertreter dieser Gattung waren Willem van de Velde d. Ä. (um 1611–1693), Experiens Sillemans (1611–1653) und Heerman Witmont (1605–1684). Ende des 17. Jahrhunderts spezialisierte sich Adriaen van der Salm (1657–1720) auf das Gebiet der gefragten Federgemälde. Denn immer noch wurden Künstler, die eine Virtuosität im Umgang mit der Feder zeigten, bewundert. Der Augsburger Kaufmann und Kunstsammler Philip Hainhofer (1578–1647) hinterließ sogar, dass man in den Niederlanden ein Federgemälde mehr schätzte als ein Ölbild.

Adriaen van der Salm war mit seinen Arbeiten sehr erfolgreich und gehörte zu den wenigen Zeichnern, die ihre Tafeln sogar ins Ausland verkauften. Peter der Große (1672–1725) zählte zu seinen Kunden. Der russische Zar besaß von dem Delfshavener Meister ein kleines Büchlein mit Zeichnungen sowie Ansichten von Amsterdam und Archangelsk.

Die bei SCHEUBLEIN Art & Auktionen angebotenen Federgemälde zeigen jeweils eine Schlacht aus den Englisch-Niederländischen Seekriegen. Sie sind mit dem Monogramm „A. S.“ versehen, so dass eine Zuordnung an Adriaen van der Salm wahrscheinlich ist. „Es sind darüber hinaus typische Arbeiten Salms, die sich durch die fortlaufende Wiederholung von Motiven oder Kompositionen auszeichnen“, erklärt SCHEUBLEIN Art & Auktionen-Expertin Alexandra Ulrich. „Bei der Anfertigung seiner Gemälde griff der Künstler immer wieder auf die gleichen Vorbilder zurück, die wohl aus seinem bekannten Musterbuch stammen.“ Die seltenen Arbeiten werden bei SCHEUBLEIN Art & Auktionen zum Schätzwert von jeweils 2000 Euro aufgerufen.



Beide Federgemälde sind mit dem Monogramm „A. S.“ versehen, so dass eine Zuordnung an Adriaen van der Salm wahrscheinlich ist

Literatur:

J. B. van Overeem, De schilders A. en R. (van der) Salm, o. O. 1958

Hugo Christiaan Beyerman, Walvisvaart, wijnhandel & schilderkunst. De Rotterdamse reders Beyerman, Amsterdam 1995

Friso Lammertse, „Wat men met en penne doen can“, S. 45–48, in: Ausstellungskatalog „Herren der Meere. Meister der Kunst. Das Holländische Seebild im 17. Jahrhundert“, Museum Boijmans van Beuningen, Rotterdam 1996

SCHEUBLEIN

Art & Auktionen



Adriaen van der Salm war ein Meister seines Faches: Den Pinsel nutzte der Künstler nur, um mit einer dünnen Tinte oder Farbe Schattenpartien, Wolken oder Wellen anzudeuten

Die Auktion findet am 26. Juni 2015 um 14.00 Uhr statt
Die Vorbesichtigung vom 19. Juni bis 25. Juni 2015
von 10.00 - 17.00 & Sa./So. 10.00 - 15.00 Uhr

SCHEUBLEIN Art & Auktionen, gegründet 2008, ist ein Familienunternehmen, das von Martina Neumeister-Scheublein und Michael Scheublein geleitet wird. Jährlich finden sieben Auktionen statt in den Bereichen Alte Kunst, europäisches Kunsthandwerk, Schmuck und Uhren, Klassische Moderne, zeitgenössische Kunst, Teppiche und dekorative Kunst. SCHEUBLEIN Art & Auktionen gehört zu den führenden Auktionshäusern in Deutschland. Seit März 2014 ist SCHEUBLEIN Art & Auktionen in der Waltherstraße 23 am Münchner Goetheplatz ansässig.

Pressekontakt:
SCHEUBLEIN Art & Auktionen
Dr. Ute Strimmer
Waltherstr. 23
80337 München
Tel.: 089/ 23 88 689 - 0
Email: ute.strimmer@scheublein.com
www.scheublein.com